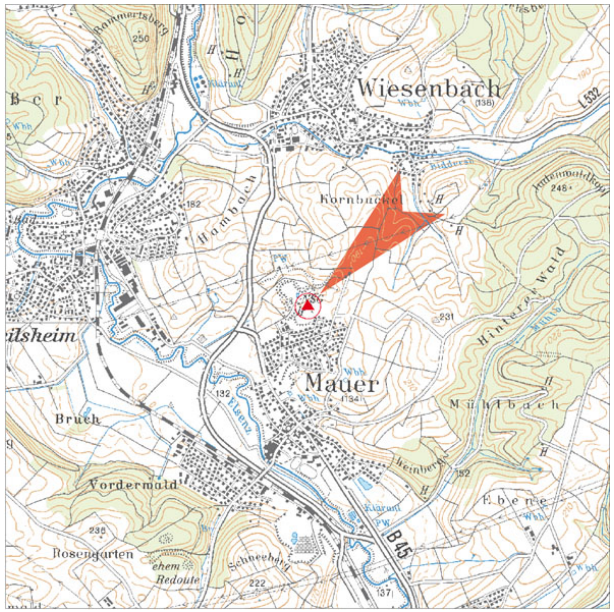
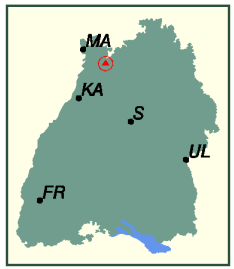


Aufg. Sandgrube im Gewann Grafenrain NW von Mauer

Status:	geschützt
Land-/Stadtkreis:	Rhein-Neckar-Kreis
Gemeinde:	Mauer
Gemarkung:	Mauer
TK25-Nr.:	6618 Heidelberg-Süd
R/H-Werte:	3485600 / 5467900



Literatur:

Becksmann, E. (1950); Huth, T. u. Junker, B. (2005); Meier-Hilbert, G. (1974); Schöttle, M. (2000); Zienert, A. (1966)

Beschreibung:

Die am Nordwestrand von Mauer gelegene Sandgrube Grafenrain ist der Fundort des weltberühmten Unterkiefers des Homo heidelbergensis, der hier 1907 gefunden wurde. Die Sandgrube ist seit 1962 aufgelassen, z. T. rekultiviert, z. T. sich selbst überlassen worden und stark verwachsen. Im Bereich der Fundstelle wurde ein breites Sandprofil wieder freigelegt, ein Lackprofil dieser Schichten befindet sich mit weiteren bedeutenden Ausstellungsstücken im Urgeschichtlichen Museum im Rathaus Mauer. Die Sande und Kiese in der Umgebung von Mauer wurden durch einen alteiszeitlichen Neckarlauf während der Günz/Mindel-Eiszeit abgelagert, als der Neckar bei Neckargemünd nach Süden abbog und den langgestreckten Rücken des Hollmut umfloss. Infolge von Hebungsprozessen des Odenwalds bei gleichzeitiger Absenkung des Kraichgaus verschob und vergrößerte der Neckar die Schlinge immer weiter nach Süden. Bis der Fluss dann im Mittelpleistozän den schmalen Schlingenhals bei Neckargemünd durchbrach und dadurch seinen Lauf um gut 8 km verkürzte, setzte er in Tausenden von Jahren mehrere zehner Meter Sedimente (Maurer Sande) ab. Die Fundstelle des Unterkiefers liegt rund 30 m unterhalb der heutigen Landoberfläche und bezeichnet ein Alter der Fundlage von ca. 650.000-700.000 Jahren. Neben diesem bedeutenden Hominidenfund wurden in diesem Bereich auch viele Knochen und Zähne altpleistozäner Wirbeltiere (Säbelzahntiger, Flusspferd, Bison, Waldelefant u. a.) ausgegraben, die ebenfalls im Museum zu sehen sind.